

Erfahrungsbericht – Sungkyunkwan University - SS 2016

Vorab ein paar Worte zu mir: Mein Name ist Nicolas und ich habe im Rahmen meines Studiums der Wirtschaftswissenschaften im Master im 4. Semester ein Auslandssemester in Seoul an der Sungkyunkwan Universität absolviert.

Vorbereitung des Aufenthaltes

Der Bewerbungsprozess für das Auslandssemester in Seoul bringt zwar einiges an Arbeit mit sich, durch die gute Unterstützung von allen beteiligten Seiten ist dies jedoch leicht zu bewältigen. Sowohl von meiner Heim- als auch von der Gasthochschule wurden mir ausreichend und hilfreiche Informationen zur Verfügung gestellt und auch die E-Mail Kommunikation verlief reibungslos. Die Bewerbung für das Baden-Württemberg Stipendium über das BWS-World Portal ist äußerst benutzerfreundlich und leicht verständlich. An dieser Stelle möchte ich mich daher vor allem beim Baden-Württemberg Stipendium, jedoch auch bei den Verantwortlichen der Universität Ulm für die Unterstützung herzlich bedanken.

Für die privaten Vorbereitungen gelten die üblichen Vorgehensweisen, d.h. Reisepass prüfen, über Impfungen informieren, Flugticket buchen, für das Wohnheim bewerben und so weiter. Das Studentenvisum kann man entweder schon in Deutschland beantragen oder aber auch direkt in Korea nach der Ankunft. Während die Ausstellung in Deutschland kostenlos ist, zahlt man jedoch in Korea ca. 80 €. Daher bietet es sich an, dass Visum bei der koreanischen Botschaft in Deutschland zu beantragen. Des Weiteren sollte man sich eine Kreditkarte organisieren, mit der man weltweit kostenlos Bargeld abheben kann. Mit dieser kann man dann nicht nur Bargeld in Korea abheben, sondern auch fast überall (Taxi, Restaurant, Supermarkt) bargeldlos bezahlen.

Studium im Gastland

Der Einschreibungsprozess wird weitestgehend von der Gasthochschule erledigt. Bei der Kurswahl muss man jedoch selbst über ein Portal der Universität kurz vor Beginn des Semesters tätig werden. Dies führte bei vielen Studenten zu erheblichen Problemen. Jedoch kann man sich auch noch in der ersten Vorlesung an den Professor wenden, falls man keinen Erfolg über das Portal hatte. Man muss sich also keine Sorgen machen, falls man über das Portal keinen Erfolg hatte. Soweit ich weiß hat jeder in meinem Semester die Kurse bekommen, die er auch wollte. Das Studiensystem in Korea unterscheidet sich zum Teil erheblich von dem in Deutschland. Neben den Klausuren am Ende des Semesters besteht in Korea meist eine Anwesenheitspflicht in den Vorlesungen. Hinzu kommen Midterms, Hausarbeiten, Präsentationen und Gruppenarbeiten. Es werden jedoch auch Kurse nur für Austauschstudenten angeboten, welche dann eher an das deutsche Studiensystem erinnern. Daneben gibt es auch ein großes Freizeitprogramm an der Universität welches von Fußball über Tanzen bis zu Kochkursen reicht und von Studenten organisiert wird. Auch sonst gibt es durch die Universität immer wieder Aktivitäten für Austauschstudenten und Mitte Mai findet ein großes Universitätsfestival statt. Treten Probleme jeglicher Form auf kann man sich

jederzeit an die freundlichen Mitarbeiter der Universität wenden und in der Regel wird einem dann schnell geholfen.

Der Geisteswissenschaftliche Campus der Sungkyunkwan-Universität liegt direkt in Seoul und ist unter anderem mit einem Friseur, einem Fitnesscenter und einem Convenient-Store ausgestattet. Die SKKU ist eine private Universität und genießt einen guten Ruf in Korea. Das Essen in der Mensa ist zwar günstig und qualitativ hochwertig, jedoch ist die Auswahl der Gerichte nicht gerade abwechslungsreich. Um den Campus herum gibt es jedoch eine Vielzahl an Restaurants und Imbissen. Auch die Bibliothek ist sehr groß und modern.

Wohnen und Unterbringung

Die Universität bietet einen Platz im Wohnheim für die Austauschstudenten an, für den man sich im Vorfeld bewerben muss. Die Universität bietet drei Wohnheime an. Für den viermonatigen Aufenthalt kostet das Wohnheim umgerechnet ca. 1200€. Um einen Platz im Wohnheim zu bekommen, muss man sich bewerben. Alle Wohnheime sind geschlechtergetrennt und man hat keinen Einfluss darauf in welches Wohnheim man kommt. Man wird zum Thema Wohnheim rechtzeitig von der Gastuniversität per E-Mail informiert und der Bewerbungsprozess gestaltet sich recht einfach. Ich wohnte während meinem Aufenthalt in Seoul im C-House, welches ein Wohnheim rein für männliche Austauschstudenten ist und zwei U-Bahnstationen von der Universität entfernt liegt. Die Wohnheime für die weiblichen Austauschstudenten lagen direkt neben der Universität. Aufgrund der Distanz zur Universität erhielten die Bewohner des C-House am Ende des Semesters eine Ausgleichszahlung. Grundsätzlich kann ich das Wohnheim nur jedem empfehlen. Man findet sehr schnell Kontakt zu anderen Studenten und auch aus finanzieller Sicht ist das Wohnheim einer privaten Wohnung vorzuziehen. Sollte man jedoch viel Wert auf Privatsphäre legen, sollte man sich gegebenenfalls nach einer privaten Wohnung umsehen, da man im Wohnheim mit einem weiteren Austauschstudenten in einem Zimmer für mehrere Monate zusammenwohnt. Eine private Wohnung zu finden ist zwar etwas teurer und aufwendiger, jedoch ebenso möglich. Abschreckend könnte auch die Sperrstunde in der Nacht wirken, wodurch man zwischen 1 und 5 Uhr Nacht das Wohnheim nicht betreten kann. Aus eigener Erfahrung kann ich nur sagen, dass man sich damit sehr leicht arrangieren kann, sodass dies kein größeres Problem darstellte. Für die Wohnheime braucht man häufig ein ärztliches Attest darüber, dass man nicht unter Tuberkulose leidet. Dies sollte man sich unbedingt schon in Deutschland ausstellen lassen.

Ankunft und Aufenthalt im Gastland

Man sollte auf jeden Fall die Orientierungsveranstaltung mitmachen, sodass es sich empfiehlt einige Tage vor dem offiziellen Semesterstart nach Seoul zu fliegen. Falls man frühzeitig bucht bekommt man Flüge nach Seoul von verschiedenen deutschen Städten bereits ab 500€. Der Abholservice, den die Uni anbietet und einem vom Flughafen direkt

zum Wohnheim bringt ist zwar sehr komfortabel, aufgrund des hohen Preises empfehle ich jedoch eher auf die ebenfalls bequemen und deutlich günstigeren Airport-Busse zurückzugreifen. Um die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen zu können lohnt es sich direkt nach der Ankunft eine T-Money Card zu erwerben. Dies ist eine Art Wertkarte auf die man Geld laden kann und in Bussen, Taxen und der U-Bahn bezahlen kann.

Das Leben in Südkorea ist nach kurzer Eingewöhnungsphase leicht zu bewältigen und man findet sich auch schnell zurecht. Südkorea ist stark durch die USA geprägt und so findet man vieles vor, was man bereits aus Deutschland kennt wie z.B. alle gängigen Fastfood-Ketten. Der öffentliche Nahverkehr ist leicht zu überschauen und benutzerfreundlich. Auch in den Supermärkten und Restaurant kommt man nach anfänglichen Schwierigkeiten leicht zurecht. Außerhalb der Universität sprechen die Menschen nahezu kein Englisch. Südkorea besitzt gut ausgebaute Bus- und Zugverbindungen, sodass man leicht das ganze Land bereisen kann. Seoul ist das absolute politische, wirtschaftliche und kulturelle Zentrum von Seoul, sodass die Stadt eine Menge zu bieten hat. Die vielen kulturellen Sehenswürdigkeiten, das ausschweifende Nachtleben und die schönen Nationalparks um Seoul herum machen die Stadt zum perfekten Ziel für Austauschstudenten.

Südkorea ist ein äußerst entwickeltes Land, sodass sich die Vorbereitungen auf das übliche Prozedere beschränkt. Es ist hilfreich wenn man schon vor dem Auslandsaufenthalt einen Grundkurs in Koreanisch belegt. Südkorea ist außerdem der perfekte Ausgangspunkt um Asien zu bereisen. Sowohl China, Japan als auch die Philippinen liegen nicht weit entfernt und sind teilweise recht günstig mit dem Flugzeug zu bereisen. Westliche Lebensmittel sind in den Supermärkten zwar vorhanden, jedoch zu extrem hohen Preisen. Ansonsten kann man in Korea recht günstig essen gehen bzw. gerade das Essen an Straßenständen ist äußerst preiswert. Der allgemeine Preislevel ist grundsätzlich ähnlich wie in Deutschland. Viele Dinge wie z.B. Taxifahrten sind jedoch weitaus günstiger als bei uns.

Persönliche Wertung des Auslandsaufenthaltes

Mein Auslandsaufenthalt war ein voller Erfolg. Ich habe viele neue Erfahrungen sammeln können, internationale Freundschaften geschlossen und viele interessante Orte bereist. Seoul und auch Südkorea wird meiner Ansicht nach in Deutschland leider viel zu wenig Aufmerksamkeit zu teil und eine Reise oder ein Auslandssemester lohnt sich auf jedem Fall. Sowohl die Kommunikation mit der Gastuniversität als auch die Zusammenarbeit mit der Baden-Württemberg-Stiftung lief zudem absolut reibungslos. Meine Erwartungen wurden nicht nur erfüllt, sondern weit übertroffen. Daher möchte ich mich erst einmal bei der Baden-Württemberg Stiftung und natürlich auch bei meiner Heimuniversität der Universität Ulm für die Unterstützung herzlich bedanken.